

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächst erscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 9.

Donnerstag den 12. Januar

1854.

### Tagesgeschichte.

**Dresden, 8. Januar.** Die hiesige Neustädter katholische Kirche ist nunmehr nicht nur in den Stand gesetzt, ein schönes Glockengeläute in Es-G-B Accord herstellen zu lassen und den Ankauf einer Thurmuhre mit Schlagwerk zu bewirken, sondern es wird ihr auch durch den Wohlthätigkeitsfuss des hiesigen Kunstvereins und des Herrn Directors Prof. Ritter v. Schnorr von Carolsfeld ein Kunstwerk geschaffen werden, das für unsere Residenz eine neue Zierde sein wird. Es hat der Kunstverein aus seinen jährlichen Beiträgen zur Schaffung vaterländischer Kunstwerke die Summe von 500 Thlr. bewilligt, womit die Verläge zu einem großen auf Stein zu malenden Gemälde in die Altarnische, welches zugleich das Altarbild sein wird, bestritten werden können, und es will Herr Prof. Ritter v. Schnorr von Carolsfeld bereitwilligst ohne irgend eine Gratification dieses Kunstwerk ausführen. Für diese hochherzigen Besinnungen ist nicht nur die hiesige katholische Gemeinde, sondern die ganze Stadt diesen Wohlthätern zum größten Dank verpflichtet, denn ohne sie wäre man, wegen Mangel an Mitteln, außer Stand gewesen, nur etwas Annäherndes zu schaffen und es wäre der Stadt jedenfalls ein namhaftes Kunstwerk entgangen. (Dr. J.)

**Dresden, 10. Januar.** Nach der letzten Viehzählung gab es 1853 in Sachsen 95,822 Pferde (4469 mehr als 1850), 7762 Bullen (318 weniger), 63,724 Ochsen (1088 weniger), 396,536 Kühe (5242 mehr), 95,926 Kalben (3836 weniger), 45,266 Kälber (1343 weniger), zusammen 609,214 Stück Rindvieh (1343 weniger als 1850). Endlich 483,359 Stück Schafvieh (63,975 weniger).

**Leipzig, 10. Jan.** Am 7. Jan. beging die hiesige Armenschule ihr 50jähriges Jubiläum. Die Feier begann in dem von zwei frühern Armenschülern decorirten Schulsaale mit einer Hymne, welche von den Confirmandenklassen der Schüler und Schülerinnen gesungen wurde. Dann folgte eine Rede des zweiten Lehrers der Armenschule, Hrn. J. G. A. Lochmann, welcher die Jubelfeier als ein Zeugniß der göttlichen Liebe darstellte, die sich nach allen Seiten hin an der Schule offenbart habe. Nach Absingung einiger Gesangbuchverse trat der geistliche Vorsteher der Schule, Diakonus M. Wille, als Redner auf und stellte als das höchste Ziel und die Aufgabe einer christlichen Armenschule das Wort des Herrn: „Den Armen wird

das Evangelium gepredigt“, dar und setzte auseinander, daß darin eben die Festfreude ruhe, daß dies geschehen sei und noch geschehe. Seiner Rede folgte die Anerkennung der Staatsregierung durch den königlichen Bevollmächtigten, Kreisdirector v. Broizem, theils durch eine allgemeine wohlwollende Ansprache, theils durch die Ertheilung des Kleinkreuzes des Civilverdienstordens an den Director der Anstalt, Heinrich Balthasar Kirchner. Mit gleicher Anerkennung wendete sich der Vorsteher der Armenschule, Bürgermeister Dr. Koch, im Namen theils des Armendirectoriums, theils des Rathes der Stadt an das Collegium durch herzliche Worte und Confirmation der S. S. Kentsch, Radestock, Franke und Richter. Beiden Acten folgte der öffentliche Dank des Directors der Anstalt und des Lehrers Kentsch in seinem und im Namen der Andern. Die Feier erhöhte hierauf ein Gesang eines Theils des Pauliner Sängervereins. Den Schluß bildete eine Ansprache des Superintendenten Dr. Großmann als Ephorus, indem er „die rettende Liebe“ als Stoff seiner Rede nahm und ihr das Schlußgebet unter Erhebung Aller von ihren Sitzen beifügte. Das Lied „Nun danket Alle Gott“ schloß die ernste und wohlgelungene Feier unter dem Schall der Posaunen.

**Frauenstein.** Im Jahre 1853 waren in hiesiger Ephorie: 1676 Communicanten, darunter 46 Confirmanden und 7 Hauscommunioenen; — 47 Paar aufgeboden und 21 Paar getraut; 98 Geborene, als 51 Knaben und 47 Mädchen, darunter 1 Zwillingsspaar, 7 todtgeborene, 12 uneheliche; überhaupt 47 aus Frauenstein, 7 aus Neubau, 35 aus Reichenau und 9 aus Kleinbobrißsch; — 51 Verstorbene. (Am 3. Februar 1853 feierten Joh. Gotthelf Göhler, Bürger und Waldarbeiter in Frauenstein, und dessen Ehefrau Joh. Dorothea, ihr goldenes Ehejubiläum.)

**Deffau, 4. Jan.** Eine heute erschienene Verordnung bringt uns eine ganz neue Erfindung, nämlich die Censur der Inschriften auf Leichensteinen. Künftig ist ein Jeder, welcher auf einem christlichen Kirchhofe oder Begräbnißplatze seinen Verstorbenen eine Grabchrift widmen und diese auf Leichensteinen, Gedenktafeln und an Gewölben anbringen lassen will, gehalten, diese Grabchrift zuvor dem betreffenden Pfarrgeistlichen vorzulegen, und hat der Letztere die Genehmigung zu verweigern, „sobald die vorgelegte Inschrift als unchristlich oder unpassend von ihm befunden werden sollte“.

**Kassel, 7. Januar.** Vorgestern, des Abends 6 Uhr, ent-